

Bei den ersten offenen deutschen Bauerngolffmeisterschaften wird um den goldenen Klumpen gespielt und ein Preisgeld von 500 € für den ersten, 250 € für den zweiten und 125 € für den dritten Platz ausgelobt, in Verbindung mit dem Titel des Deutschen Bauerngolffmeisters.

Der erste Platz in der Damenkonkurrenz wird mit 250 € belohnt.

Die Gruppe mit den wenigsten Schlägen stellt den Gewinner der Turniers.

Deutsche Meister bei den Männern ist die beste deutsche Gruppe.

Deutsche Meisterin bei den Damen

Das Preisgeld wird unmittelbar nach Spielschluss am Sonntag ausgezahlt

Während des Wettbewerbs wird mit dem Equipment vom Bauerngolffclub gespielt – die Ausrüstung wird komplett durch den Veranstalter gestellt.

Eine Gruppe besteht aus vier Personen ( Mindestalter 13 Jahre ) und ist erst dann Spielberechtigt, wenn das Startgeld von 40 € bezahlt wurde.

Für die Jugendklasse wird eine extra Preisgeld ausgelobt – in der JK beträgt das Startgeld 20 € auch das ist am Wettkampftag zu bezahlen.

Die Gruppen haben sich eine Stunde vor Wettbewerbsstart beim Kampfgericht zu melden – dort bekommen sie die Schläger und Bälle für den Wettbewerb.

Die letzten 18 Finalisten müssen am Sonntag um 12 Uhr anwesend sein. Das Kampfgericht bestimmt die Finalisten durch die Anzahl der Schläge und es legt auch die Reihenfolge der Starts fest.

Pro Gruppe kann immer nur ein Teilnehmer während des Turniers ausgetauscht werden.

Der Teilnehmer einer Gruppe, die nicht im Finale ist, kann nicht bei einer anderen Gruppe im Finale mit spielen.

Für jeweils zwei Gruppen wird ein Schiedsrichter gestellt – der ist während des Wettbewerbs für das Zählen den Schläge zuständig, ausserdem ist er ständiger Ansprechpartner der zwei Gruppe für die Regeln.

Alle Teilnehmer, die nicht im Wettbewerb stehen, dürfen nicht auf der Bahn stehen und müssen zum Schlagmann ein Abstand von mindestens 4 Metern halten.

Jeder Teilnehmer spielt auf eigenes Risiko und hat sich an die Regeln des Veranstalters zu halten.

Die Bahn ist immer für das gerade spielende Team und dem Schiedsrichter frei zu halten.

Das Kritisieren des Schiedsrichters ist nicht erlaubt – wer sich nicht daran hält kann vom Wettkampfgericht disqualifiziert werden.

Gibt es Unklarheiten während des Wettbewerbs entscheidet das Wettkampfgericht über die weitere Vorgehensweise.